

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der gesunde Menschenverstand ist ein guter Helfer in unserem täglichen Bemühen, Infektionen in Arztpraxen, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern zu vermeiden. Norbert Mesenich gibt in seinem Artikel über Lebensmittelhygiene viele gute Beispiele dafür, was bei der Speisenzubereitung, -verteilung und -entsorgung zu beachten ist. Dabei findet sich kein einziger Hinweis, der nicht logisch nachvollziehbar ist. Eine Verbesserung des Hygienestandards bedarf nicht unbedingt aufwändiger wissenschaftlicher Studien. Allein das Streben nach einer stetigen Verbesserung der bestehenden Situation erhöht die Sicherheit für Personal und Patienten.

Dr. Th. W. Fengler weist darauf hin, wie komplex das Aufbereiten von Medizinprodukten mittlerweile geworden ist. Leider halten die Aufbereitungsvorschriften oft nicht mit dem enormen Tempo des medizinischen Fortschritts mit. Hier hilft der gesunde Menschenverstand alleine häufig nicht weiter. Insbesondere wenn eine Aufbereitungsvorschrift unvollständig ist, ist das ZSVA-Personal zu Recht unzufrieden. Die Aufbereitung ist ein hochkomplexer Vorgang, bei dem Mensch, Maschine und Gesamtprozess eng aufeinander abgestimmt werden müssen. Alle Beteiligten im Krankenhaus sind aufgerufen kooperativ und gleichberechtigt nach Lösungen suchen. Und hier ist spätestens dann doch wieder der gesunde Menschenverstand gefordert: Der regelmäßige Austausch zwischen Beschaffungsstelle, ärztlichem Personal und Aufbereitungspersonal sollte in jedem Krankenhaus selbstverständlich sein – insbesondere bevor medizinisches Gerät angeschafft wird.

Bei der Lektüre der neuen aseptica wünsche ich viel Freude und gute Anregungen für Ihre tägliche Arbeit in der Hygiene.

*Christ R. Th.*

Christian Roth

[www.aseptica.com](http://www.aseptica.com)

- Umfangreiches Archiv
- Aktuelle Downloads

## Inhalt

<b>Technik und Hygiene</b>	<b>S. 4</b>
Sein oder Haben: Kann ein komplexes Medizinprodukt sauber sein? Oder haben wir Aufbereitungsprobleme?	S. 4
Wasserhygiene in der maschinellen Endoskopaufbereitung	S. 8
<b>Aktuelles</b>	<b>S. 10</b>
Meldung	S. 10
Nachruf	S. 23
Erratum	S. 23

## Meldung

Soziale Mikrobiome

Viele Menschen verbringen die meiste Zeit ihres Lebens in geschlossenen Räumen und stehen entsprechend mit den Mikrobiomen der jeweiligen Gebäude in engem Kontakt. Allerdings ist kaum etwas darüber bekannt, welche Faktoren die Zusammensetzung des Innenraummikrobioms bestimmen. J. F. Meadow und Kollegen (Microbiome (2014) 2:7) konnten am Beispiel eines Hörsaals mittels 16S-rRNA-basierendem barcoding zeigen, dass sich das Innenraummikrobiom weniger durch das Material und die Beschaffenheit der jeweiligen Oberfläche definiert, sondern vielmehr durch die Frequenz des Kontakts mit Menschen. Entsprechend konnten die meisten der identifizierten »operational taxonomie units« (OTUs) auch Bakterien zugeordnet werden, die als Teil des humanen Mikrobioms der Haut, der Atemwege, des Mund-Rachen-Raums und des Verdauungstraktes beschrieben wurden.

Autor: M. Schloter, Quelle: BIOSpektrum 20 (03/2014):293

## 14. ZSVA Hygiene-Forum Schleswig-Holstein

Samstag, 25. Oktober 2014, congress centrum damp, Beginn 8:30 Uhr, für weitere Informationen und Fragen wenden Sie sich an Wolfgang Christ.  
E-Mail: [wolfgang.christ@zsva-hygieneforum-zsh.de](mailto:wolfgang.christ@zsva-hygieneforum-zsh.de)  
[www.zsva-hygieneforum-sh.de](http://www.zsva-hygieneforum-sh.de)

<b>Fortbildung</b>	<b>S. 11</b>
Grundlagen zur Lebensmittelhygiene im stationären Bereich der Patientenversorgung	S. 11
<b>Klinik und Hygiene</b>	<b>S. 16</b>
Persönliche Schutzausrüstung (PSA)	S. 16
Anforderungen an Schutzkittel als Teil der persönlichen Schutzausrüstung	S. 19
Impressum	S. 23